

2021-023 vom 16.03.2021

Journalistik-Projekt im Aktionsplan Integration der Bundesregierung Erich-Brost-Institut der TU Dortmund entwickelt Plattform zur Berichterstattung über Migration

Gemeinsam mit dem Mediendienst Integration wird das Erich-Brost-Institut für internationalen Journalismus der TU Dortmund die E-Learning-Plattform „Medien – Migration – Integration“ für angehende und bereits im Beruf stehende Journalistinnen und Journalisten entwickeln. Das Projekt ist Teil des Nationalen Aktionsplans Integration der Bundesregierung, der jetzt von Bundeskanzlerin Angela Merkel vorgestellt wurde. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration Annette Widmann-Mauz fördert das Projekt.

Mit dem Projekt soll eine fundiertere und nachhaltigere Berichterstattung über die Themen Integration und Migration gefördert werden. Auf der E-Learning-Plattform soll der Forschungsstand zu Integration und Migration systematisch zielgruppengerecht aufgearbeitet werden. Journalistinnen und Journalisten sollen strukturiert in die Recherche, Berichterstattung und Ethik der Integrations- und Migrationsberichterstattung sowie in Best Practices und Strategien der publikumsgerechten Aufarbeitung und redaktionellen Platzierung einführt werden. Auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in NGOs, Stiftungen und Verwaltungen kann die Plattform zur Fortbildung dienen. Die Plattform wird mit Einführungstexten, Best Practice-Beispielen und Fallstudien, vertiefenden Lektüren, aber auch mit Videos, Audiobeiträgen, Rollenspielen und Quiz-Formaten arbeiten, sodass eine zukunftsweisende interaktive Didaktik angeboten werden kann. Ende 2021 geht das Angebot online.

Das Projekt hat nicht zuletzt das Ziel, eine eklatante Lücke in der journalistischen Aus- und Weiterbildung zu schließen. Obwohl das Thema Migration seit Jahren die Medienagenda und den öffentlichen Diskurs beherrscht, fehlt es bislang an einem systematischen Trainingskonzept für Journalistinnen und Journalisten, die bei der Berichterstattung über Migration und Integration nicht zuletzt oft vor großen ethischen Herausforderungen stehen. „Wir bieten so eine aktuelle, strukturierte und digitale Lösung für die Journalisten-Ausbildung im deutschsprachigen Raum - die durch die Corona-Krise unter drastisch veränderten Bedingungen stattfindet“, erklärte Prof. Susanne Fengler, wissenschaftliche Leiterin und Geschäftsführerin des Erich-Brost-Instituts für internationalen Journalismus.

Das Erich-Brost-Institut ist seit Jahren eine international führende Adresse im Bereich Forschung und Training zur Migrationsberichterstattung. In Vorbereitung ist derzeit auch ein UNESCO-Handbuch Media & Migration für Journalismus-Institute in aller Welt. Der Mediendienst Integration (MDI) stellt als Online-Plattform bereits seit 2012 für Journalistinnen und Journalisten Informationen zu den Themenfeldern Migration, Integration und Asyl in Deutschland zur Verfügung. Der MDI bringt in das Projekt seine jahrelange

Kontakt:
Martin Rothenberg
Telefon: (0231) 755-6412
Fax: (0231) 755-4664
Martin.rothenberg@tu-dortmund.de

Expertise im Bereich Integration ein.

Bildinformation:

Prof. Susanne Fengler erarbeitet mit dem Erich-Brost-Institut die E-Learning-Plattform. Foto: Roland Baege/TU Dortmund

Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Prof. Susanne Fengler
Erich-Brost-Institut der TU Dortmund
Tel.: 0231-755 6970
E-Mail: susanne.fengler@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 52 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 17 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 33.440 Studierende und 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.